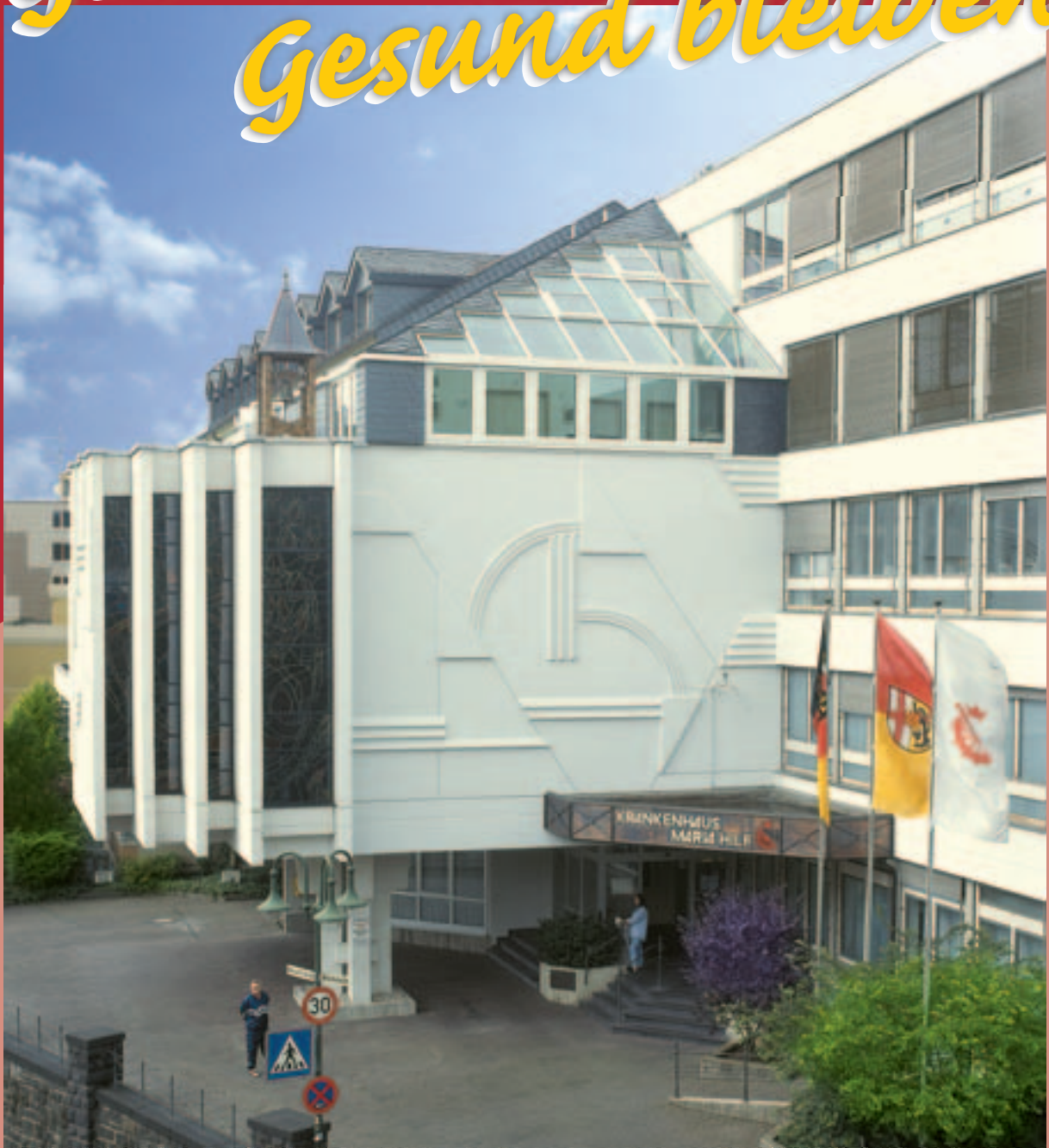


*Gesund werden -
Gesund bleiben*



KRANKENHAUS MARIA HILF DAUN



Aktuelle Informationen für Patienten, Mitarbeiter und Freunde unseres Hauses

Ausgabe Herbst 2007

Inhaltsverzeichnis

Begrüßung	3-4
Gebete zum Mitnehmen	5-6
Patienten-Fragebogen	7
Informationen	8
Wichtige Telefonnummern	9
Hausordnung	10-12
Erfolgreiche Ausbildungsarbeit	13-14
Personalmitteilungen	15
Lauftreff Krankenhaus Maria Hilf	16
Kreuzworträtsel	17
Beitrittserklärung – Förderverein Krankenhaus Maria Hilf Daun e.V.	18
Stoßwellentherapie in der Orthopädie	19
Weiterbildungsgang zum Praxisanleiter/in im Gesundheitswesen	20-21
Krankenhausküche Maria Hilf zeigt Profil	22-23
Pflegeberufe – Berufe für´s Leben	24
Goldenes Priesterjubiläum von Pater Wilhelm Neuhoff S.J.	25-26
Sachen zum Lachen ... denn Lachen ist gesund	27

Liebe Patienten, Angehörige, Besucher und Freunde des Hauses!

Das ist unser Markenzeichen –
Logo: Rad – Krone – Schwert!



Immer wieder taucht die Frage auf, was diese Zeichen bedeuten. Die Frage ist leicht zu beantworten: Der Träger des Krankenhauses Maria Hilf ist die Kongregation der Schwestern von der heiligen Katharina. Unsere Schwesterngemeinschaft trägt den Namen einer Heiligen, sie stellt sich unter den besonderen Schutz der heiligen Katharina J.M. Diese Heilige war in der frühen Christenheit und darüber hinaus eine sehr bekannte Frau. Noch heute tragen viele Kirchen und Klöster ihren Namen und es ist noch nicht lange her, da zählte Katharina zu einem der beliebtesten Mädchennamen.

Unsere Patronin ist die heilige Katharina, Jungfrau und Martyrin von Alexandrien, von ihr ist sehr viel mehr durch Legenden und mündliche Überlieferung bekannt, als aus schriftlichen Quellen.

Die heilige Katharina war eine junge, schöne Königstochter – darum also eine Krone. Sie war klug und weise und darum auch begehrt von einem Königssohn. Sie war aber auch Christin und wollte es bleiben und nur dem schönsten und reichsten König gehören und lehnte deshalb das Angebot eines heidnischen Königs ab. Ja, sie versuchte, ihn zum Christentum zu bekehren und ließ sich daher auf ein Probegespräch mit 40 griechischen Weisen ein. Und die Legende erzählt, dass sie die 40 weisen Männer zum Glauben an Jesus Christus führte. Das erboste den verschmähten Königssohn derart, dass er Katharina rädern ließ – daher das Rad. Weil das



Erfurt, St. Severikirche, Hl. Katharina v. Alexandrien, 1360

aber zersprang, wurde sie mit dem Schwert ent-
hauptet. Darum also Rad und Schwert.

Heute benutzen wir andere Zeichen zur Aussage
von Dingen, die uns viel bedeuten. Aber wir
verstehen ganz sicher, zumindest die „Einge-
weihten“ – die Mitglieder eines Vereins oder
einer Partei – sehr gut, die Aussagekraft eines
Logos.

Die Krone sagt uns heute, der Mensch ist Ge-
schöpf und Abbild Gottes – siehe Leitbild! Das
Rad erinnert uns und stärkt uns zum Durch-
halten! In schlichter Selbstverständlichkeit
stellen sie sich den sozialen und kirchlichen
Aufgaben unserer Zeit. – Leitbild – Auch wenn
sich der Einzelne oft wie gerädert fühlt, die
gemeinsame Aufgabe stärkt und hilft weiter.

Das Schwert ist vielleicht schwerer zu erklären –
aber wenn wir dafür – „Gewaltfreiheit“ ein-
setzen, dann gewinnt es an Aussagekraft, die
jeder versteht. Wenn wir es aber wortwörtlich in
seiner Schärfe stehen lassen, dann wissen wir,
dass auch heute und gerade wieder heute, viele
Menschen ihr Leben lassen für ihre Überzeu-
gung, ihren Glauben.

Martyrer – Blutzeugen – sind keine Legenden –
sie sind die wahren Helden unserer Zeit. Wir
kennen viele von ihnen – hier in Daun, erinnere
ich an die Geschwister Scholl - und es werden
Ihnen leicht noch mehr Menschen einfallen, die
für ihre Überzeugung, ihren Glauben starben. So
bleibt Rad – Krone – Schwert auch für uns les-
bar.

Ein Rad mit Naben in Kreuzesform tragen wir
Katharinenschwestern als unser „Logo“ als
Kette um den Hals. Es erinnert uns täglich
daran, Zeugen Christi zu sein – Christus in die
Welt tragen, für uns getaufte Christen alle eine
Verpflichtung.

Die heilige Katharina gehört auch zu den vier-
zehn heiligen Nothelfern und bald, am
25. November feiern wir ihr Fest. Dann beten
wir mit der Kirche:

Gütiger Gott, du hast der heiligen Katharina von
Alexandrien Weisheit und Stärke geschenkt –
auf ihre Fürbitte lass uns erkennen, was recht
ist, und danach handeln.

Herzlich
Sr. M. Petra CSC
Ihre Krankenhausoberin

Sr. M. Petra CSC

ZUM MITNEHMEN

Meine persönlichen Gebete

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde Dein Name.
Dein Reich komme
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn Dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Morgengebet (GL)

Gott, unser Vater, Du liebst uns
und schenkst uns in Deiner Gnade Trost
und Zuversicht.
Richte unsere Herzen auf und stärke uns
in jedem guten Werk und Wort.
Herr unser Gott,
lass uns nicht im Finstern sein,
dass Dein Tag uns nicht wie ein Dieb
überfällt.
Lass uns Kinder des Lichtes sein,
Kinder des Tages; Nicht der Nacht
lass uns gehören und nicht dem Dunkel.
Steh uns bei, dass wir die Zeit nicht
Verschlafen, sondern wachsam
und nüchtern sind.

Gegrüßet seist du, Maria,
voll der Gnade, der Herr ist mit Dir.
Du bist gebenedeit unter den Frauen,
und gebenedeit ist die Frucht
Deines Leibes, Jesus.
Heilige Maria, Mutter Gottes,
bitte für uns Sünder jetzt
und in der Stunde unseres Todes.
Amen

Danke für den neuen Tag

Herr, ich danke Dir für diesen neuen Tag.
Du allein weißt, was er bringt.
Ich nehme ihn an aus deiner Hand,
Stunde für Stunde.
Gib mir Gelassenheit, Sinn für Realität,
Mut zu kleinen Schritten!
Ich bitte Dich, dass ich wenigstens hin und
wieder frei bin von Pflichten und Befehlen,
dass ich Zeit habe für Menschen,
die einen Tröster brauchen.
Lass mich diesen Tag verstehen wie einen
Acker, den ich mit dem Pflug aufreißen
soll!
Ich möchte Liebe hineinwerfen.
Vergiss nicht, dass ich von Zeit zu Zeit
Ein paar Freunde brauche, die behutsam
fragen, wie es geht.
A. Kner

Vater im Himmel,

Lob und Dank sei Dir
für die Ruhe der Nacht;
Lob und Dank sei Dir Für den neuen Tag;
Lob und Dank sei Dir Für alle Deine Liebe
und Güte und Treue in meinem Leben.
Du hast mir viel Gutes erwiesen;
Lass mich auch das Schwere aus Deiner
Hand annehmen.
Du wirst mir aber nicht mehr auferlegen,
als ich tragen kann. Du lässt Deinen
Kindern alle Dinge zum Besten dienen.

D. Bonhoeffer

An meinen Schutzengel

Komm, mein Engel, komm!
Nimm die Angst von meiner Seele,
dass die Last sich leise löse,
hebe allen Kummer auf.
Trage von mir alle Schmerzen
und berühr mich still bei Nacht,
zart mit sanftem Flügelschlag.

Komm, mein Engel, komm,
rette, führe und begleite mich
ans Ziel auf meinen Weg.
Stärke und durchwebe mich
mit dem Lichtkleid meiner Wärme.
Alle Tage meines Lebens,
dass ich mich geborgen weiß
in der Obhut Deiner Kraft.

Chr. Spilling-Nöker

Abendhymnus

Bevor des Tages Licht vergeht,
o Herr der Welt, hör dies Gebet:
Behüte uns in dieser Nacht
Durch Deine große Güte und Macht.
Hüllt Schlaf die müden Glieder ein,
lass uns in Dir geborgen sein
und mach am Morgen mich bereit
zum Lobe Deiner Herrlichkeit.
Dank Dir, o Vater reich an Macht,
der über uns voll Güte wacht
und mit dem Sohn und Heiligen Geist
des Lebens Fülle uns verheißt. Amen.

O mein Gott, ich glaube an Dich; lass mich
fester glauben. Ich hoffe auf Dich, lass mich
sicherer hoffen. Ich liebe Dich, lass mich
inniger lieben.

Herr, mein Gott, ich danke Dir,
dass Du diesen Tag zu Ende gebracht hast.
Ich danke Dir, dass Du Leib und Seele zur
Ruhe kommen liebst.
Deine Hand war über mir und hat
mich behütet und bewahrt.
Vergib allen Kleinglauben
und alles Unrecht diese Tages
und hilf, dass ich allen vergebe, die mir
Unrecht getan haben. Lass mich in Frieden
unter Deinem Schutz schlafen und bewahre
mich von den Anfechtungen der Finsternis.
Ich befehle Dir meinen Leib
und meine Seele.
Gott, Dein heiliger Name sei gelobt.

D. Bohnhoeffer

MEIN LIEBLINGSGEBET

Seele Christi, heilige mich.
Leib Christi, rette mich.
Blut Christi tränke mich.
Wasser der Seite Christi, wasche mich.
Leiden Christi, stärke mich.
O guter Jesu erhöre mich.
Birg in Deine Wunden mich.
Von Dir lass nimmer scheiden mich
vor dem bösen Feind beschütze mich.
In meiner Todesstunde rufe mich,
zu Dir zu kommen heiße mich,
mit Deinen Heiligen zu loben Dich
in Deinem Reiche ewiglich. Amen

Patienten-Fragebogen

„Ihre Meinung ist uns wichtig“

Bei der stationären oder ambulanten Aufnahme erhalten Sie von unserer Patientenverwaltung einen Fragebogen mit Briefumschlag ausgehändigt. Wir bitten Sie, trotz einiger Minuten Zeitaufwand, diesen Bogen auszufüllen und im verschlossenen Briefumschlag in den Briefkasten der Patientenverwaltung/Pforte im Erdgeschoss, oder auf Ihrer Station abzugeben. Ziel der Befragung ist es, die Qualität unseres Krankenhauses stetig zu verbessern. Damit wir unsere Aufgaben zur Zufriedenheit aller Patientinnen und Patienten und ihrer Angehörigen erfüllen können, interessiert uns Ihre Meinung und Ihre Anregung sehr.

Ihre Antworten werden selbstverständlich anonym und vertraulich behandelt.

Die gewissenhafte Beantwortung der Fragen gibt uns die Möglichkeit, die Qualität der Versorgung zum Wohle aller Patienten kontinuierlich zu steigern.

Wir bedanken uns schon jetzt recht herzlich für Ihre Mitarbeit.

Projektteam:

Hedi Leif, Hildegard Domenghino, Tom May, Dr. Hans Hierlwimmer, Günter Leyendecker

The image shows two overlapping documents related to the patient survey. The larger document in the background is the survey form itself, titled "KRANKENHAUS MARIA HILF" and "Qualitätsmanagement im Krankenhaus". It features the slogan "Ihre MEINUNG ist uns wichtig!" and contains various sections for patient feedback, including a checklist of services and a grid for rating different aspects of care. The smaller document in the foreground is the envelope, also titled "KRANKENHAUS MARIA HILF" and "Qualitätsmanagement", with the slogan "Ihre MEINUNG ist uns wichtig!" and a space for the patient's name and address.

Informationen

Das Krankenhaus Maria Hilf der Kreisstadt Daun verfügt gemäß des Planbettenbescheids des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Gesundheit des Landes Rheinland-Pfalz vom 09. Juli 2004 über folgende Betten:

Innere Medizin

96 Betten

Chefarzt Dr. med. F. Heieck

Chirurgie/Unfall- und Visceralchirurgie

74 Betten

Chefarzt Dr. med. A. Kuckartz

Intensivmedizin

10 Betten

Chefarzt Dr. med. J. Schnoor

Orthopädie

33 Betten

Chefarzt Dr. med. H. Hagen

Urologie

24 Betten

Belegarzt Dr. med. F. Spies

Belegarzt Dr. med. J. Hainz

Gynäkologie / Geburtshilfe

17 Betten

Belegarzt Dr. med. N. Dizdar

Belegarzt G. Steinle

Hals-Nasen-Ohren

8 Betten

Belegarzt n.n.

Anästhesie

Chefarzt Dr. med. J. Schnoor

Kurzzeitpflege im Krankenhaus Maria Hilf

9 Plätze

Heimleiter Bernd Geiermann

Ausbildungsstätte

Pflegeschulen Maria Hilf

Krankenpflegeschule 75 Plätze

Altenpflegeschule 90 Plätze



Postanschrift

Krankenhaus Maria Hilf GmbH

Maria-Hilf-Straße 2, 54550 Daun

Telefon-Nummer Zentrale

0 65 92 - 7 15-0

Telefax-Nummer Verwaltung

0 65 92 - 7 15 25 00

Telefax-Nummer Einkauf

0 65 92 - 80 29

Telefax-Nummer Ärzte

Innere Medizin: 0 65 92 - 7 15 25 01

Chirurgie 0 65 92 - 7 15 25 02

Intensiv/Anästhesie 0 65 92 - 7 15 25 07

Orthopädie 0 65 92 - 7 15 25 11

Internet

www.krankenhaus-daun.de

eMail-Adresse

mariahilf@krankenhaus-daun.de

Geschäftsführung

Sr. M. Petra Fischer, Krankenhausoberin

Diplom-Kaufmann Franz-Josef Jax,

Verwaltungsdirektor

IMPRESSUM

Herausgeber:

Krankenhaus Maria Hilf GmbH

54550 Daun, Telefon 0 65 92 - 7 15 22 01

Redaktion: Günter Leyendecker,

stellv. Verwaltungsdirektor

Fotos: Herrmann Schüller, Techn. Leiter u.

Foto Nieder, Lindenstraße 11, 54550 Daun

Anzeigen, Layout und Druck:

www.creativ-druck.com

Wichtige Telefonnummern

Über die Telefonnummer 715-0 (Vorwahl 0 65 92) erreichen Sie die Telefonvermittlung unseres Krankenhauses. Wollen Sie von der Durchwahlmöglichkeit Gebrauch machen, wählen Sie beispielsweise nachstehende Stellen unseres Hauses direkt an.

Geschäftsführerin, Krankenhausoberin Sr. M. Petra CSC	715 - 22 00
Geschäftsführer, Verwaltungsdirektor Herr Jax, Dipl.-Kaufmann	715 - 22 03
Ärztlicher Direktor, Dr. med. Kuckartz/Dr. med. Hagen (Stv.)	715 - 22 10
Stv. Verwaltungsdirektor, Herr Leyendecker, Dipl.-Betriebswirt	715 - 22 01
Pflegedienstleiter Herr Sicken/Herr Geiermann, Dipl.-Päd. (Stv.)	715 - 23 56
Direktionssekretariat, Frau Wuttgen-Loeffen	715 - 22 04
.....
Patientenaufnahme, Patientenabrechnung, Frau Leif	715 - 23 24
Chefarzt Innere Medizin, Dr. med. Heieck	715 - 22 22
Oberarzt Innere Medizin, Dr. med. Längsfeld	715 - 22 25
Oberarzt Innere Medizin, A. Henzel	715 - 22 27
Oberärztin Innere Medizin, Dr. med. Zeimetz	715 - 23 93
Oberarzt Innere Medizin, Dr. med. Welss	715 - 24 42
Oberarzt Innere Medizin, Dr. med. Kanzow	715 - 20 08
Ambulanz Innere Medizin, Frau Stadtfeld/Frau Olszak	715 - 22 21
Physikalische Therapie, Frau Kosch	715 - 23 14
EKG-Endoskopie-Ultraschall, Frau Schwunn/Frau Stolz	715 - 23 35
.....
Chefarzt Chirurgie, Dr. med. Kuckartz, Ärztlicher Direktor	715 - 22 10
Oberarzt Chirurgie, Dr. med. Hierlwimmer	715 - 24 43
Oberarzt Chirurgie, Dr. med. Rengstl	715 - 24 43
Oberarzt Chirurgie, Dr. med. Pfeiffer	715 - 24 40
Oberarzt Chirurgie, W. Wagner	715 - 20 32
Ambulanz Chirurgie, Frau Baltes/Frau Scharwat	715 - 23 15
.....
Chefarzt Anästhesie + Intensivpflege, Dr. med. Schnoor	715 - 22 16
Oberarzt Anästhesie + Intensivpflege, D. Guckes	715 - 23 27
Oberarzt Anästhesie + Intensivpflege, S. Miller	715 - 22 26
Ambulanz Anästhesie + Intensivpflege, Frau Bastgen	715 - 22 17
.....
Chefarzt Orthopädie, Dr. med. Hagen, Stv. ärztlicher Direktor	715 - 24 31
Oberarzt Orthopädie, J. Kittani	715 - 24 31
Funktions-Oberarzt Orthopädie, Dr. med. Heder	715 - 20 13
Sekretariat Orthopädie, Fr. Weiler/Fr. Zillgen/Fr. Schmitz	715 - 24 31
.....
Belegarzt Gynäkologie/Geburtshilfe, Dr. med. Dizdar	715 - 23 42
Belegarzt Gynäkologie/Geburtshilfe, G. Steinle	715 - 23 42
Hebammen, Fr. Berg/Fr. Dill/Fr. Just/Fr. Knierim/Fr. Rübenach/Fr. Schneiders/Fr. Vogel/Fr. Walter/Fr. Koziel-Anna	715 - 23 44
.....
Belegarzt Urologie, Dr. med. Franz Spies / Dr. med. Josef Hainz	715 - 22 33
.....
Belegarzt HNO, n.n.	715 - 23 30
.....
Med. Versorgungszentrum (MVZ)	
Praxis Orthopädie, Dr. med. R. Herzog, Dr. med. S. Hagen, Dr. med. P. Niederle	715 - 26 00
Praxis Neurologie, Dr. med. Fuchs	715 - 26 01
.....
Radiologie/CT-Praxis, Dr. med. Uhlig	715 - 23 34
.....
Kurzzeitpflege: B. Geiermann, Dipl.-Päd., Heimleiter	715 - 23 88
.....
Mitarbeitervertretung, Herr May, Vorsitzender	715 - 22 19
Betriebsärztin, Dr. med. N. Hartmann	715 - 23 69
Sozialdienst, Frau Düx-Kron, Dipl.-Sozialarbeiterin	715 - 23 41
Pflegeüberleitung, Frau Neisemeyer/Frau Mathey	715 - 23 90
Medizin-Controlling, Dr. med. H. W. Große/Frau Knechtges	715 - 20 90
Qualitätsbeauftragter, Herr Leuwer	715 - 24 47
Apotheke, Herr Kirchof, Apotheker	715 - 22 12
Labor, Frau Willems/Frau Klahr (Stv.)	715 - 24 18
Röntgen, Frau Resch/Frau Behr (Stv.)	715 - 23 33
.....
Zentraleinkauf, Wirtschaftsleiter Herr Schäfer, Dipl.-Betriebswirt	715 - 24 49
Technischer Dienst, Herr Schüller/Herr Anschütz (Stv.)	715 - 22 20
Küche/Cafeteria, Herr Ehlen/Herr Merten (Stv.)	715 - 22 15
Gebäudereinigung Scheppe, Frau Kalitzki	715 - 23 75
Wäscherei/Bettenzentrale, Frau Reifferscheidt/Frau Schmitz (Stv.)	715 - 23 87
Krankenpflegeschule, Herr Melchior, Dipl.-Päd., Herr Geiermann, Dipl.-Päd. (Stv.)	715 - 23 66
Altenpflegeschule, Herr Melchior, Dipl.-Päd./Herr Ostf. Stumps (Stv.)	715 - 23 66
Krankenhaus-Café Wangen	715 - 24 14

Hausordnung

Stand: 1. September 2007

Geltungsbereich

Die Bestimmungen der Hausordnung gelten für alle Patientinnen und Patienten mit der Aufnahme in das Krankenhaus Maria Hilf; für die Besucher und sonstigen Personen wird die Hausordnung mit dem Betreten des Krankenhausgeländes verbindlich.

1. Anmeldung

Sie wird durch das Aufnahmebüro vorgenommen. Wenn sie noch nicht erfolgt ist, bitten wir Sie, sie nachzuholen; Sie können das Aufnahmebüro auch durch die Stationschwester benachrichtigen lassen. Lassen Sie sich bitte die Krankenhauszeitung aushändigen; Sie finden dort Wissenswertes über unser Haus.

2. Allgemeine Rechtsgrundsätze

Im Behandlungsvertrag bzw. in der Wahlleistungsvereinbarung wird auf die Allgemeinen Vertragsbedingungen (AVB) verwiesen. Bitte informieren Sie sich über diese für Sie wichtigen Regelungen. Falls es noch nicht geschehen ist, lassen Sie sich bitte eine Durchschrift der mit dem Krankenhaus abgeschlossenen Vereinbarung einschließlich der AVB aushändigen.

3. Ruhe und Ordnung im Haus

Wir möchten Sie ganz herzlich bitten, alle Einrichtungen des Hauses, insbesondere Toiletten und Bäder, pfleglich zu behandeln. Die Besucher bitten wir, das Bett nicht als Sitzgelegenheit zu benutzen. Das Umstellen oder Auswechseln von Einrichtungsgegenständen sowie das selbstständige Bedienen von Behandlungsgeräten ist nicht gestattet.

Die Verpflegung des Patienten richtet sich nach dem allgemeinen Speiseplan oder nach besonderer ärztlicher Verordnung z.B. bei Diäten. Andere Lebensmittel oder Getränke, als die durch das Krankenhaus angebotenen, sollten Sie nur zu sich nehmen, soweit ärztlicherseits dagegen keine Bedenken bestehen. Selbstverständlich dürfte es sein, Papier, Speise- und sonstige Reste nicht auf den Boden oder gar aus dem Fenster zu werfen, sondern die hierfür vorgesehenen Behältnisse zu benutzen. Speisereste dürfen aus hygienischen Gründen nicht aufbewahrt oder unsachgemäß entsorgt werden. Während der ärztlichen Visiten, der Behandlungszeiten, der Essenszeiten und der Nachtruhe ist die Anwesenheit der Patienten im Krankenzimmer verbindlich.

Bitte wenden Sie nur die Arzneimittel an, die gemäß ärztlicher Verordnung verabreicht werden.

Denken Sie bitte stets daran, dass gerade die Beachtung der letztgenannten Ratschläge im starken Maße über den Erfolg der ärztlichen Bemühen entscheiden.

Es wird von allen Patienten erwartet, dass Sie auch im Interesse der anderen Kranken auf störende Geräusche, laute Unterhaltung, Zuschlagen von Türen u.ä. verzichten.

Bitte achten Sie stets darauf, dass die Beleuchtung im Krankenzimmer nur bis zu einer vertretbaren Zeit eingeschaltet und zum anderen bei der Benutzung von Rundfunk- und Fernsehgeräten die Ruhe des anderen Patienten nicht beeinträchtigt wird.

Die Patienten sollen sich mit dem Stationsarzt darüber abstimmen, ob sie aufstehen und das Krankenzimmer verlassen dürfen. Patienten mit Infektionskrankheiten dürfen nur mit Genehmigung des Arztes das Krankenzimmer verlassen.

Verschlossene Fenster in den Patientenzimmern sowie in den Aufenthaltsräumen dürfen aus Sicherheitsgründen nicht geöffnet werden.

Spaziergänge außerhalb des Krankenhauses bedürfen der besonderen Genehmigung Ihres Arztes. Hierbei sollten Sie bedenken, dass Sie sich jeden Versicherungsschutzes entheben und für evtl. auftretende Schäden selbst haften müssen.

4. Rauchen und Alkohol im Krankenhaus

Dass Rauchen gesundheitsschädlich ist, ist allgemein bekannt. Es vereinbart sich deshalb nicht mit unserem Selbstverständnis als Ort der Heilung und Genesung. Sie sollten das Rauchen im Krankenhaus unterlassen. Soweit Sie auf das Rauchen nicht verzichten können, beachten Sie bitte, dass das Rauchen nur in den dafür besonders gekennzeichneten Bereichen erlaubt ist. Auch der Konsum von Alkohol kann Ihre Genesung erheblich beeinträchtigen. Wir bitten Sie und Ihre Besucher daher während der Dauer Ihres Aufenthaltes bei uns darauf zu verzichten.

5. Nachtruhe

Für Patienten ist in der Zeit von 22.00 bis 6.00 Uhr Nachtruhe.

6. Besucher

Ihre Angehörigen und Besucher sollten Sie darauf aufmerksam machen, dass schon im Falle von Erkältungskrankheiten für viele Kranke und Kleinkinder große Gefahren bestehen. Wir sehen uns daher gehalten, Kindern unter 14 Jahren bei Infektionsgefahr den Zutritt zu Wöchnerinnen- und Säuglingsabteilungen zu versagen.

7. Besuchszeiten

Da uns Ihre Besucher herzlich willkommen sind, haben wir auf eine starre Besuchszeitenregelung verzichtet. Die Häufigkeit und Dauer der Besuche muss sich jedoch nach Ihrem Befinden richten. Dabei bitten wir Sie, die Ruhezeiten (Punkt 5) zu beachten. Nach 20.00 Uhr sind Besuche nicht mehr möglich. Über die Besuchsregelung der Intensivstation informiert Sie gerne die Stationsleitung. Ein Besuch ist hier nur für nahe Angehörige möglich. Besuchszeiten: 16.00 Uhr - 18.00 Uhr.

8. Technik am Krankenbett

Jedes Bett ist mit einer Patienten-Rufanlage ausgerüstet. In Ihrem Bedienungsgesetz finden Sie eine Ruftaste, mit der Sie das Personal rufen können. Ebenfalls können Sie einen Ruf im Bad durch Betätigen der dort angeordneten Tastatur auslösen.

9. Krankenhauseelsorge

Seelsorger der verschiedenen Konfessionen besuchen die Kranken gern auf Wunsch. Sprechen Sie bitte die Mitarbeiter der Stationen an - sie stellen den Kontakt zur Krankenhauseelsorge oder den Seelsorgern der Pfarreien her. Unterstützung bei der Begleitung Schwerkranker erhalten Sie durch geschultes Personal der Stationen und durch ambulante Hospizkräfte. Eine Hospizschwester bietet eine regelmäßige Sprechstunde im Krankenhaus an. Auch hier stellen wir gerne den Kontakt her.

10. Heilige Messen

Die Heiligen Messen in der Krankenhaus-Kapelle (1. Stock) können Sie an folgenden Tagen und Zeiten besuchen: samstags 18.15 Uhr
sonntags 09.00 Uhr

oder dem Aushang an der Kapelle entnehmen.
Die Gottesdienste in der Krankenhauskapelle können Sie auf Wunsch mithören. Die Heilige Messe wird über Video übertragen und das Fernsehen ist freigeschaltet.
Vor der Abendmesse ist um 17.30 Uhr Rosenkranzgebet.

Heilige Messen in der Kapelle des Konventhauses sind: von montags bis freitags 07.30 Uhr

Vesper: Jeden Sonntag wird um 18.15 Uhr die Vesper in der Konventskapelle gesungen.



11. Krankenkommunion

Die Krankenkommunion können Sie am Samstag nach der Vorabendmesse zwischen 19.00 und 20.00 Uhr auf Ihrem Krankenzimmer empfangen.
Beichtmöglichkeit: nach Vereinbarung.

12. Patientenführsprecher

Herr Notar Marius Fries ist ehrenamtlicher Patientenführsprecher. Patientenbeschwerden und Anregungen können schriftlich in den entsprechenden Briefkasten vor den Aufzügen im Erdgeschoss eingeworfen werden.

Herr Notar Marius Fries
Rosenbergstraße 6, 54550 Daun
Telefon: 06592/9211-0
Telefax: 06592/9211-11
Gesprächstermine nach Vereinbarung.

13. Sozialdienst/Überleitungsdienst

Beratung und Informationsvermittlung durch die Pflegeüberleitung
Fr. Margarethe Neisemeyer, Tel.: 0 65 92/715-20 81 u.
Fr. Silke Mathey, Tel.: 0 65 92/715-20 82
oder durch unsere
Dipl.-Sozialarbeiterin (FH)
Fr. Barbara Dux-Kron, Tel.: 0 65 92/715-20 83

14. Telefon

Sofern Sie ein Telefon während Ihres Krankenhausaufenthaltes wünschen, geben Sie dies bitte bei der Aufnahme an. Vor dem Haupteingang des Krankenhauses steht ein öffentlicher Fernsprecher (Münz- u. Kartentelefon) zur Verfügung.

15. Fernsehen

Auf Wunsch können Sie in unserem Aufnahmebüro ebenfalls einen Fernsehanschluss mit Kopfhörer, in Verbindung mit einem Telefonanschluss beantragen. Das Fernsehen in unserem Hause ist kostenfrei.

16. Patientenbücherei

Im 1. Obergeschoss befindet sich vor der Krankenhaus-Kapelle eine moderne Bücherei.

Öffnungszeiten:

Dienstag 8.30 – 11.30 Uhr
(Rundgang über die Stationen)

Donnerstag 8.30 – 11.30 Uhr

17. Krankenhaus-Cafe

Im Erdgeschoss unseres Hauses ist unser Krankenhaus-Cafe mit Kiosk.

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 8.00 - 17.30 Uhr

Samstag 9.00 - 17.00 Uhr

Sonn- u. Feiertag 13.00 - 18.00 Uhr

18. Kostenregelung

Was die finanziellen Regelungen Ihres Aufenthaltes bei uns anbelangt, bitten wir Sie, die näheren Einzelheiten aus den AVB einschließlich der dortigen Anlagen zu entnehmen (s. Aushang Patientenverwaltung).

Bei selbstzahlenden Patienten bitten wir um eine angemessene Vorauszahlung in Höhe der Kosten für 10 Pflegetage, bei längerem Aufenthalt auch um Zwischenzahlungen, soweit keine Kostenübernahmeerklärung Ihrer privaten Krankenversicherung vorliegt.

19. Entlassung

Wenn Sie entlassen sind, vergessen Sie bitte nicht Ihre Abmeldung im Aufnahmebüro im Erdgeschoss.

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag 7.00 - 16.00 Uhr

Freitag 7.00 - 15.30 Uhr

Samstag 8.30 - 13.30 Uhr

20. Verkehr auf dem Krankenhausgelände

Auf dem Krankenhausgelände und den zum Krankenhaus gehörenden Parkflächen gilt die Straßenverkehrsordnung. Durch das Befahren des Krankenhausgeländes bzw. durch das Abstellen von Fahrzeugen darf keine Beeinträchtigung des Krankenhausbetriebes entstehen.

Nicht gestattet ist insbesondere

- das Laufenlassen der Motoren abgestellter Fahrzeuge
- das laute Zuschlagen der Türen, lautes Spielen von Radiogeräten.

Das gesamte Krankenhausgelände darf nur im Schritttempo befahren werden.

Fahrzeuge dürfen nur auf den dafür besonders ausgewiesenen Flächen abgestellt werden.

Die Zugänge zu den Gebäuden sind in jedem Falle freizuhalten. Bei Verstößen gegen die Bestimmungen werden die Fahrzeuge auf Kosten des Eigentümers entfernt.

21. Filmaufnahmen

Film-, Fernseh-, Ton-, Video- und Fotoaufnahmen, die zur Veröffentlichung bestimmt sind, bedürfen der vorherigen Erlaubnis der Krankenhausleitung sowie der betreffenden Patienten.

22. Haftung

Der Patient bzw. der Besucher haftet dem Krankenhaus für die durch ihn verursachten Schäden.

Wertsachen jeglicher Art und größere Bargeldsummen sollen nicht mit in das Krankenhaus gebracht werden. Behalten Sie bitte während Ihres Krankenhausaufenthaltes nur die Kleidungsstücke und Gebrauchsgegenstände mit auf der Station, die Sie für die Zeit im Krankenhaus benötigen; was Sie momentan nicht benötigen, sollten Sie Ihren Angehörigen mit nach Hause geben, dazu zählen auch Geld- und Wertgegenstände. Für mitgebrachte Wertsachen und für Bargeld haftet das Krankenhaus nur, soweit Sie in der Krankenhaus-Verwaltung gegen Empfangsbestätigung in Verwahrung gegeben wurden. Gegenüber Patienten, die die Behandlung eigenwillig abbrechen, trägt das Krankenhaus keinerlei Haftung für darauf entstehende Folgen.

23. Zuwiderhandlung

Bei wiederholten oder groben Verstößen gegen die Hausordnung, können Patienten und Begleitpersonen aus dem Krankenhaus ausgeschlossen werden. Gegen Besucher oder andere Personen kann ein Hausverbot ausgesprochen werden.

24. Sonstiges

Vergessen Sie bitte nicht, ausreichend Schlafanzüge/Nachthemden und Handtücher mitzubringen, ebenfalls Toilettensachen.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis, das Sie unserem Anliegen entgegenbringen. Soweit die Hausordnung Ihre persönliche Freiheit einschränken sollte, geschieht dies zu Ihrem Wohl und dem Ihrer Mitpatienten.

Wir versichern Ihnen, dass wir uns große Mühe geben, Ihnen den Aufenthalt in unserem Haus so angenehm wie möglich zu gestalten. Sollten Sie jedoch irgendwelche, Sie belastenden Vorkommnisse feststellen, was bei einer personellen Vielschichtigkeit eines Krankenhauses trotz bestehender Weisungen immer möglich ist, wollen Sie dies bitte der leitenden Stationschwester, dem Arzt oder der Verwaltung mitteilen.

Daun, im September 2007
Krankenhausleitung

Erfolgreiche Ausbildungsarbeit der Pflegeschulen des Maria Hilf Krankenhauses

Nach circa 2400 Stunden theoretischen und fachpraktischen Unterricht am Lernort Schule und über 3000 Stunden Ausbildungsarbeit in den fachpraktischen Ausbildungsbetrieben bestanden 26 SchülerInnen der Altenpflege, 18 SchülerInnen der Gesundheits- und Krankenpflege, sowie 9 SchülerInnen der Altenpflegehilfe das staatliche Examen an der Krankenpflegeschule und der Fachschule für Altenpflege des Krankenhauses Maria Hilf in Daun.

Sowohl der Ausbildungsgang der Gesundheits- und Krankenpflege als auch der Altenpflege wurden nach einer völlig neuorientierten Ausbildungs- und Prüfungsverordnung organisiert und geprüft. Besonderes Augenmerk wurde im Laufe der drei Jahren Ausbildungsarbeit auf das selbstorganisierte und teamorientierte Erarbeiten der Ausbildungsinhalte durch die Aus-

zubildenden gelegt. Ziel dabei war es, die Kompetenz zur selbstverantwortlichen Steuerung der Pflegeprozesse und zur selbständigen Umsetzung im Pflegehandeln bei den Auszubildenden anzubahnen. Die Prüflinge mussten ihre Fähigkeit zum verknüpfenden Denken und zur Problemlösung sowohl in drei umfassenden schriftlichen und mündlichen Prüfungen als auch innerhalb einer praktischen Prüfung beweisen.

Die vielen guten und sehr guten Leistungen der SchülerInnen in den Abschlussprüfungen beweisen, dass das Krankenhaus Maria Hilf die richtige Antwort auf die aktuellen Diskussionen zur Qualitätssicherung in Pflegeeinrichtungen seit 55 Jahren gibt. „Notwendig für eine gute pflegerische Versorgung der Patienten und Bewohner ist die beständige Investition in eine Pflegeaus-



Es bestanden die Prüfung zur staatlich anerkannten Gesundheits- und KrankenpflegerIn:
Hannah Balter, Betteldorf; Ermira Emini, Daun; Selina Franzen, Ulmen; Nadine Heng, Gerolstein; Anna-Katharina Jaax, Loogh; Brigitte Lamberty, Esch; Valentina Löwen, Pelm; Florian Mauel, Leudersdorf; Angela Mertes, Waldkönigen; Stephanie Müller, Daun; Marc Niesporek, Daun; Christina Oster, Daun; Julia Riemann, Dreis-Brück; Stephanie Schmitz, Neunkirchen; Katrin Schmitz, Duppach; Eva Schüler, Bleckhausen; Eva Simonis, Daun; Sandra Zapp, Daun

bildung, die sowohl die fachliche als auch die soziale und persönliche Kompetenz der Pflegekräfte fördert und fordert.“ Dies zeigt eine direkte positive Wirkung auf die Pflegequalität im Krankenhaus Maria-Hilf aber auch in allen Einrichtungen des Gesundheitswesens und der Altenpflege in unserer Eifel-Mosel-Region.

Im Rahmen der fachpraktischen Ausbildungsarbeit in der Altenpflege arbeitet die Fachschule für Altenpflege mit 24 Einrichtungen der Altenhilfe eng zusammen. Auch in der Krankenpflegeschule werden die Auszubildenden sowohl in den Stationen des Krankenhauses Maria-Hilf als auch in den Einrichtungen der ambulanten Pflege in unserer Region ausgebildet. Somit erfahren die Auszubildenden einen breiten Einblick in die verschiedenen Versorgungsstrukturen des Gesundheitswesens und werden vorbereitet Patienten, Bewohner und ihre Ange-

hörige in unterschiedlichen Situationen zu betreuen, zu begleiten und zu beraten, sowie soziale Netzwerke zur Eigenversorgung der Menschen aufzubauen und zu stärken.

Die erfolgreiche Ausbildungsarbeit des letzten Ausbildungsjahres muss Jahr für Jahr bestätigt werden. Das Schulteam begrüßte mit Schuljahresstart 2007 30 SchülerInnen in der Fachschule Altenpflege, 25 SchülerInnen in der Krankenpflegeschule mit dem Ziel sie zur selbstständigen und eigenverantwortlichen Pflegekräften auszubilden.

Interessenten für das Schuljahr 2008 können ihre Bewerbung jetzt an die Pflegeschulen, Maria-Hilf-Str. 2; 54550 Daun richten.

Informationen erhalten sie unter der Telefonnummer 06592/7152366.



Es bestanden die Prüfung zur Altenpflege bzw. Altenpflegehilfe (APH):

Regina Protmann-Haus, Daun: Darius Badowski, Laura Bock, Daniela Ehlenz, Melanie Kolf, Thomas Binder, Sabine Hein, Susanne Rieder (APH), Seniorenhaus Zur Buche, Salmtal: Michael Becker, Daniela Gerten, Caritas-Sozialstation Gerolstein: Sabine Blonigen, Katharinenstift, Hillesheim: Annett Schüler, Nicole Heng, Linda Minninger, Eva Bürger (APH) Haus Helena, Mehren: Claudia Einfeldt, Kerstin Bürger, Haus Burgberg, Lissendorf: Myriam El Daibani, Avanelle Schäfer (APH), Haus Sonntal, Daun: Nicole Fleischer, Villa am Buttermarkt, Adenau: Susanne Heinrichs, Haus am Park, Manderscheid: Melanie Hens, Cusanus-Stift, Bernkastel-Kues: Katrin Kaiser, Haus Katharina, Waldkönigen: Volker Kallweit, Frieda Lichtner (APH), Seniorenhaus St. Andreas, Pölich: Melanie Neumann, Miriam Nilles (APH), Haus Felizitas, Strotschbüsch: Anja Schäfer, Caritas-Sozialstation, Daun: Lydia Velten-Christ, Seniorenzentrum St. Hedwig, Cochem: Marco Mohr (APH), Sabine Mohr (APH), Evangelisches Altenzentrum Ida Becker Haus, Traben-Trarbach: Julia Trabach (APH)

Personalmitteilungen

vom 01. Juli 2007 bis 30. September 2007

Herzlich willkommen!

Neue Mitarbeiter/Innen:

01.07.2007	Koziel-Anna, Marzena	Hebamme
01.07.2007	Kranz, Andreas	Koch
01.07.2007	Rink, Christina	Assistenzärztin für Anästhesie
01.08.2007	Diewald, Sebastian	Auszubildender Technik
01.08.2007	Johann, Linda	Jahrespraktikantin Bäderabteilung
01.08.2007	Barth, Jessica	Jahrespraktikantin Pflegedienst
01.08.2007	Brinkmann, Fanny	Jahrespraktikantin Pflegedienst
01.08.2007	Gilles, Matthias	Jahrespraktikant Pflegedienst
01.08.2007	Igelmund, Lea	Jahrespraktikantin Pflegedienst
01.08.2007	Krämer, Lisa	Jahrespraktikantin Pflegedienst
01.08.2007	Laux, Franziska	Jahrespraktikantin Pflegedienst
27.08.2007	Giebels, Bettina	Küchenhilfe
01.09.2007	Balter, Hannah	Gesundheits- und Krankenpflegerin
01.09.2007	Boos, Sandra	can. dipl. Pflegepädagogin
01.09.2007	Buchholz, Stefan	Assistenzarzt für Orthopädie
01.09.2007	Jungen, Sigrid	Arztsekretärin
01.09.2007	Mauel, Florian	Gesundheits- und Krankenpfleger
01.09.2007	Eul, Lisa-Marie	Krankenpflegeschülerin
01.09.2007	Fandel, Beatrice	Krankenpflegeschülerin
01.09.2007	Heinzen, Melisa	Krankenpflegeschülerin
01.09.2007	Kirstgen, Maria	Krankenpflegeschülerin
01.09.2007	Kuhl, Daniela	Krankenpflegeschülerin
01.09.2007	Leif, Kerstin	Krankenpflegeschülerin
01.09.2007	Linke, David	Krankenpflegeschüler
01.09.2007	Marthen, Anne	Krankenpflegeschülerin
01.09.2007	Mediger, Jasmin	Krankenpflegeschülerin
01.09.2007	Melcher, Julia	Krankenpflegeschülerin
01.09.2007	Metzmacher, Meike	Krankenpflegeschülerin
01.09.2007	Michels, Sarah	Krankenpflegeschülerin
01.09.2007	Mies, Alexandra	Krankenpflegeschülerin
01.09.2007	Miethe, Anne	Krankenpflegeschülerin
01.09.2007	Oswald, Luisa	Krankenpflegeschülerin
01.09.2007	Prinz, Eva Maria	Krankenpflegeschülerin
01.09.2007	Schellack, Christina	Krankenpflegeschülerin
01.09.2007	Schlich, Melanie	Krankenpflegeschülerin
01.09.2007	Schneider, Laura	Krankenpflegeschülerin
01.09.2007	Schüller, Marion	Krankenpflegeschülerin
01.09.2007	Surges, Kerstin	Krankenpflegeschülerin
01.09.2007	Thielen, Matthias	Krankenpflegeschüler
01.09.2007	Velser, Vanessa	Krankenpflegeschülerin
01.09.2007	Wirtz, Anja	Krankenpflegeschülerin
01.09.2007	Wölwer, Nadine	Krankenpflegeschülerin

Lauftreff Krankenhaus Maria Hilf Daun

Wir Newcomer unter den Läufern, wir vom Lauftreff Krankenhaus Maria Hilf, haben am Samstag, den 25. August 2007, unser Debüt gestartet.

Seit Ende Mai trafen wir uns jeden Dienstag mit Herrn Winfried Schäfer, dem AOK-Trainer für Gesundheitssport, zum „Laufen lernen“. Keiner von uns hat geglaubt dass man binnen so kurzer Zeit (10 Wochen) bis zu 50 Minuten am Stück „Laufen lernt“. Vorgesehen war eine Betreuung durch unseren Trainer von sechs Diensttagen. Winfried Schäfer war aber so nett uns bis zum Jedermannslauf, Maare-Mosel-Lauf, zu begleiten.

Dieser Lauf sollte also nun geschafft werden. Vor uns lagen 6,955 km von Schalkenmehrener Heimwebereimuseum über den Radweg nach Gillenfeld. Wir starteten von insgesamt 62 Teilnehmern, mit zehn Teilnehmern aus dem

Krankenhaus Maria Hilf. Alle waren etwas (bis viel) nervös und trotz der nicht so genialen Temperaturen kamen wir alle in Gillenfeld an. Da wir erst 10 Wochen Übung hatten, kann man wirklich sagen, dass dies eine gute Leistung ist. Außer uns Newcomern starteten noch einige bekannte Läuferinnen und Läufer aus unserem Krankenhaus beim Halbmarathon. Alle hatten mit den Temperaturen zu kämpfen, aber alle erreichten ihr Ziel.

Das Laufen macht uns allen Spaß, und deshalb wollen wir uns auch weiterhin einmal die Woche treffen. Vorerst haben wir uns auf Donnerstag, 17.00 Uhr geeinigt. Wir haben aber ein offenes Ohr für andere Orte und auch andere Zeiten, falls Änderungen gewünscht sind.

Eingeladen ist jeder, der Spaß an Bewegung in freier Natur hat.



Bild: Krankenhaus-Teilnehmer am Maare-Mosel-Lauf

Kreuzworträtsel

Teil des Beines	Ruin, Verfall	↙	entgegenstehend, hindernd	Greifvogel, Aasvertilger	↘	weißer Stirnfleck b. Tieren	↙	Teil des Knoblauchs	mild, zart	↘
↘	↓							Schiff-fahrts-behörde	↘	
↘				Regen-träger		auszeich-nen	→			
↘			Melodie, Lied	→				gesund, regsam		
↘						großer Fluss		Em-pfehlung	→	
Heraus-geber			Baum-frucht		Impf-flüssigkeit	→				bürgerliche Kleidung
ur-christl. Liebes-mahl		plötzlich auftretend	→				Abk.: Gleich-strom	↘		
↘					Rollbahn a. Flugplätzen		↓	Spinnen-bau		Figur in „Zigeuner-liebe“
Zwischen-zeit		Turkvolk-angehöriger		fertige Fotografie	→					
↘		↓					Haft	Strom zum Balkasch-see	→	
↘				stramm gespannt		Doppel-stern im „Perseus“	→			
gleich, gleich-gütig	Baum-frucht		Angriff	→				eng bemessen, dürrig		redlich
↘	↓					Behälter		↓		↓
Este, Lette oder Litauer	→							Mulde vor Gebirgs-wänden	→	
↘			belg. Badeort (Auto-rennen)		besitz-anzeigen-des Fürwort	→				erste Frau Jakobs (A.T.)
↘			griechi-scher Wein	→				englische Biersorte	→	
↘					auf-geschich-teter Haufen	→				
Kleiderver-schluss-stück		Klettertier	→				Halb-edelstein	→		

Auflösung auf S. 44

Förderverein Krankenhaus Maria Hilf Daun e.V.

An die Geschäftsstelle des
Fördervereins Krankenhaus Maria Hilf e.V.
Maria-Hilf-Straße 2
54550 Daun

Absender

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße

Telefon

PLZ, Wohnort

Beitrittserklärung

Ich möchte dem Förderverein Krankenhaus Maria Hilf e.V. als Mitglied beitreten.

Meinen Jahresbeitrag in Höhe von

(Mindestbeitrag für natürliche Personen 15,- €, für juristische Personen und Institutionen 50,- €)

zahle ich in bar.

überweise ich jährlich bis spätestens 15. Februar auf das Konto-Nr.: 354 466 000
bei der Volksbank RheinAhrEifel eG (Bankleitzahl 577 615 91).

bitte ich von meinem Konto jeweils zu Beginn des Jahres abzubuchen.

Konto-Nummer

Bankleitzahl

Bank / Sparkasse

Die Einzugsermächtigung erteile ich hiermit bis auf Widerruf.

Ort, Datum

Unterschrift

Der Verein verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke.

Medizinisches Versorgungszentrum Daun GmbH

ABTEILUNG ORTHOPÄDIE

Stoßwellentherapie in der Orthopädie

Stoßwellen kennt jeder aus der Natur und Technik: Wir finden sie bei Tsunami-Wellen, Blitz und Donner, Überschallknall, Geschossen, Wasserbomben etc.



Seit über 30 Jahren macht man sich ihre Wirkung in der Medizin zunutze. Viele von Ihnen werden gelesen haben, dass man in der Uro-

logie Stoßwellen zur Zertrümmerung von Harnsteinen erfolgreich einsetzt.

Das Faszinierende dieser im medizinischen Bereich neuen Behandlungsform ist die Möglichkeit, die Energie außerhalb des Körpers zu erzeugen und an tief im Körper liegenden Zielorten zur Wirkung zu bringen, ohne das davor liegende Gewebe zu schädigen.

In den 90er Jahren nahm die Stoßwellentherapie Einzug in die Behandlung orthopädischer Leiden. Eine Vielzahl von Untersuchungen belegte, dass man sie bei

**Kalkschulter,
Fersensporn,
Tennisellenbogen,
verzögerten Knochenbruchheilungen,
Falschgelenken und
Sehnensansatzreizungen** etc.
erfolgreich einsetzen kann.

Einer der größten Vorteile der Stoßwellentherapie ist die geringe Rate an Nebenwirkungen, die meist harmlos sind.

Man unterscheidet zwischen Druckwellen- und Stoßwellenbehandlung:

1. Die radiale niederenergetische **Druckwellentherapie** dringt bis zu einer Tiefe

von 2,5 cm in das Gewebe ein; sie ist nur bei oberflächennahen Krankheitsprozessen geeignet.

2. Die eigentliche Stoßwellenbehandlung als fokussierte (gebündelte) hoch energetische Stoßwelle erreicht eine therapeutische Wirksamkeit bis 12,5 cm (Fokuszone bis 6,5 cm) und kann damit tiefliegende Erkrankungen des Bewegungsapparates heilen.

Seit einigen Monaten stehen beide Behandlungsformen unseren Patienten/Patientinnen in der Orthopädie zur Verfügung.

In Anbetracht der vielen positiven Anwendungsbeobachtungen, hohen Erfolgsquoten und der wenigen Komplikationen hat diese Behandlung ihren besonderen Stellenwert bei erfolgloser konservativer Therapie, vor allem, wenn man damit eine Operation verhindern kann.

Aus Vorsicht sollte man die Stoßwellenbehandlung bei Blutungsübeln, im Wachstum, in der Schwangerschaft und bei akuten Entzündungen nicht einsetzen.

Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!
MVZ Orthopädie, Tel. 0 65 92 / 7 15 26 00



Dr. med. R. Herzog bei der Stoßwellentherapie (Schulter)

Zweiter Weiterbildungsgang zum staatlich anerkannten Praxisanleiter/in im Gesundheitswesen erfolgreich abgeschlossen

Professionelle Pflegepersonen aus unterschiedlichen Krankenhäusern, Pflegeheimen und ambulanten Pflegeeinrichtungen legten am 31. August 2007 erfolgreich die Prüfung zur staatlich anerkannten Praxisanleiterin / zum staatlich anerkannten Praxisanleiter im Gesundheitswesen am Weiterbildungsinstitut des Krankenhauses Maria-Hilf GmbH ab. In Kooperation mit der Lernstatt Zukunft (Caritasverband der Diözese Trier) hat das Krankenhaus nun zum zweiten Mal diese Weiterbildung erfolgreich angeboten und durchgeführt.

Innerhalb eines Jahres entwickelten die Absolventinnen und Absolventen in 230 Stunden und 8 Unterrichtsblöcken umfangreiche Kompetenzen. So lernten sie unterschiedliche Theorien und Konzepte kennen, mit denen Sie die Ausbildungsarbeit in den fachpraktischen Ausbildungsstätten in Zukunft gestalten können. Aber auch die Einarbeitung und Anleitung von neuen Mitarbeitern steht im Aufgabenfeld der Praxisanleitung.

Die Zukunft von professioneller und guter Pflegequalität ist neben der theoretischen Ausbildung zu einem großen Teil von der fachpraktischen Ausbildung in den Krankenhäusern, Pflegeheimen und ambulanten Einrichtungen abhängig. Die weitergebildeten Pflegekräfte tragen mit ihren Kompetenzen so maßgeblich zur Qualitätsverbesserung in der ambulanten und stationären Pflege bei.

Es ist vor dem Hintergrund wiederkehrender Qualitätsdiskussionen gesellschaftlich und auch wirtschaftlich bedeutsam, das Aus-, Fort- und Weiterbildung in den Pflegeberufen weiter aus-

gebaut und als Voraussetzung qualitativ hochwertiger Pflege angesehen wird. Auch im Rahmen der demografischen Entwicklung wird es immer wichtiger, dass insbesondere kranke und alte Menschen in Zukunft bedürfnisgerecht und angemessen pflegerisch betreut und versorgt werden. Um diesen gesellschaftlichen Auftrag professionell wahrnehmen zu können, brauchen die Einrichtungen des Gesundheitswesens gut gebildete Pflegekräfte die ihren Beruf durch Ausbildung erworben haben und sich kontinuierlich fort- und weiterbilden.

Der Medizinische Dienst der Spitzenverbände der Krankenkassen e.V. (MDS) belegt in seinem aktuellen Bericht vom 31. August 2007, dass sich die Qualität der Pflege in stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen verbessert hat. „Dies ist im wesentlichen ein Verdienst der Einrichtungen und Dienste, die konsequent seit Jahren ein internes Qualitätsmanagement betreiben“ macht der Präsident des Deutschen Caritasverbandes, Peter Neher, deutlich. Die kontinuierliche Verbesserung von Strukturqualität u.a. in Form von guten Pflegekräften ist eine wesentliche Voraussetzung für gut laufende Prozesse und damit für das Erbringen guter Pflegeergebnisse.

Den Absolventinnen und Absolventen soll an dieser Stelle zu dieser Leistung herzlich gratuliert werden. Sie sind eine große Herausforderung eingegangen, die nur unter großer Motivation und Leistungsbereitschaft nebenberuflich zu erbringen war. Sie haben ihre Qualität durch Weiterbildung und Prüfung bewiesen und stehen nun den Einrichtungen des Gesundheitswesens zur Verfügung.

Für die Zukunft wünschen wir den Praxisanleiterinnen und Praxisanleitern eine erfolgreiche Arbeit und vor allem Neugierde und Motivation als Anreiz für ein lebenslanges Lernen.

Der nächste Weiterbildungsang zur staatlich anerkannten Praxisanleiterin / zum staatlich anerkannten Praxisanleiter beginnt am 05. November 2007.

Interessenten können ihre Bewerbungen noch bis zum 29. September 2007 an das Krankenhaus Maria-Hilf GmbH richten.

Im Bereich der Pflegeausbildung hat das Bewerbungsverfahren für 2008 bereits begonnen.

Bewerbungen für die Altenpflegeausbildung und die Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege können an die Pflegeschulen Maria-Hilf gerichtet werden.

Auch Interessenten, die ein Praktikum im Pflegedienst (Berufsfindungspraktikum oder Jahrespraktikum) absolvieren möchten, können ihre Bewerbungen an das Krankenhaus Maria-Hilf GmbH richten.

Bernd Geiermann
Leiter der Weiterbildung



v.l.n.r.: Franz Lorenz (Lernstatt Zukunft), Bernd Geiermann (Krankenhaus Daun/Leiter der Weiterbildung), Ursula Monzel-Asche (Krankenhaus Daun/Lehrerin für Pflegeberufe), Vladimir Lejrich (Krankenhaus Zell), Helene Bender (Krankenhaus Daun/Station 3), Ralf Kaufmann (Krankenhaus Daun/Kurzzeitpflege und Station 6), Marita Steilen (Krankenhaus Daun/Intensivstation), Sabine Lawen (Krankenhaus Zell), Kristina Annen (Krankenhaus Daun/Station 5), Bruno Klein (Krankenhaus Daun/Station 1), Natalie Braun (Krankenhaus Daun/Station 8), Torsten Elzer (Seniorenresidenz St. Andreas/Pölich), Yvonne Schlösser (Krankenhaus Daun/Station 4), Michaela Löbens (SBE gGmbH Stuttgart), Dominique Abrioux (Ida-Becker-Haus/Traben-Trarbach), Susanna Saxler (Krankenhaus Daun/Praxisanleiterin und Dozentin), Sonja Esseln (Seniorenresidenz St. Andreas/Pölich), Hermann Melchior (Krankenhaus Daun/Schulleiter), Karl-Heinz Sicken (Krankenhaus Daun/Pflegedienstleiter)

Krankenhausküche Maria Hilf zeigt Profil!

Vom Kostenverursacher zur tragenden Säule des Klinik-Images: Wie Krankenhausküchen unverwechselbar werden und mit ihrem Angebot im Gedächtnis bleiben

Wer das eigene Licht unter den Scheffel stellt, wird nicht bemerkt – das ist auch in der Care-Verpflegung so. Haben die Küchen in Kliniken lange Zeit im Verborgenen gewirkt – essen müssen Patienten ja sowieso – genügt es heute nicht mehr, „nur“ ein gutes Essen aufs Tablett zu bringen. Die Konkurrenz der Caterer hat den Leistungsdruck verschärft, und zunehmend müssen Cafeterien als ausgegliederte Profitcenter schwarze Zahlen schreiben. Deshalb gilt es, die eigene Leistung, das Engagement und die Qualität wirkungsvoll in Szene zu setzen. Self-Marketing heißt das Zauberwort, ohne das es keinen Erfolg gibt.

Um sich von der Menge der Mitbewerber abzuheben, ist Mut zur Profilierung gefragt. Nur wer etwas Besonderes bietet, ist unverwechselbar und bleibt im Gedächtnis. Doch dieses Profil muss glaubhaft sein und mit den Stärken und Möglichkeiten der Küche vereinbar. Als Artur Ehlen, Küchenleiter des Krankenhauses Maria Hilf, im Jahr 2006 die erste Aktionswoche in seinem Verpflegungsbetrieb durchführte, und diese auf großen Zuspruch fand, hatte er zunächst nicht seine Selbstvermarktung im Sinn, sondern wollte für seine Patienten eine Kostform, die Gesundheit UND Genuss verspricht. Heute werden die Aktionswochen in regelmäßigen Abständen veranstaltet und sind zum Teil ein Aushängeschild des Krankenhauses und damit ein erfolgreiches Marketinginstrument.

Um kulinarische Verführung geht es auch im Krankenhaus Maria Hilf in Daun. Hier verpflegt Küchenleiter Artur Ehlen 260 Patienten und produziert täglich 120 Essen für Mitarbeiter und Besucher. Statt dröges Einerlei ist hier

kreative Abwechslung angesagt. Aktionen ziehen sich durch alle Verpflegungsbereiche, bis hin zu den 30 Menüs, die täglich für „Essen auf Rädern“ gekocht werden. Ob Gerichte aus Filmklassikern, deutsche Lieblingsgerichte, Spargel, Desserts oder Wild – Artur Ehlen greift gerne Aktionen von Lieferanten auf und passt sie seinem Bedarf an. Ob Vollkost, Schonkost oder vegetarisches Menü – niemand muss auf „sein“ Aktionsmenü verzichten. Das ist Aufwand für die Köche, doch es lohnt sich: „Krankenhausküche steht immer in der Kritik. Wir wollen den Leuten zeigen, was wir drauf haben!“, sagt Artur Ehlen.

Die Cafeteria, die als Profitcenter wirtschaftlich arbeitet, wird zu den Aktionen mit Tischsets, Klapptafeln und Girlanden dekoriert. Schon zwei Wochen zuvor werden die Gäste mit Vorankündigungen auf die Aktion neugierig gemacht. Das Angebot richtet sich nicht nur an die Klinikmitarbeiter, die hierher zum Essen kommen, sondern auch an externe Gäste, von denen Ehlen „so viel wie möglich“ anlocken möchte. Deshalb liegen überall die Wochenspeisepläne aus, die auf das Angebot des Mittagstisches aufmerksam machen.

Doch dabei will es Artur Ehlen nicht belassen. Durch die Zusammenarbeit mit der örtlichen Presse sorgt die Küche des Krankenhauses Maria Hilf ebenfalls dafür, dass sie im Gespräch bleibt. „Nur wenn die Zahlen stimmen, hat es der Caterer schwer, den Fuß in die Tür zu bekommen“, weiß Artur Ehlen, der vor seiner Tätigkeit im Krankenhaus eineinhalb Jahre bei einem Cateringunternehmen in Lohn und Brot war, und aus dieser Zeit viel über Self-Marketing gelernt hat.

Fazit: Selbstvermarktung ist nicht nur eine Sache der Individualgastronomie und Betriebsverpflegung, die täglich um ihre Gästezahlen kämpfen müssen. Auch eine Klinikküche kann sich heute weniger denn je leisten, Dienst nach Vorschrift zu schieben. Mit dem Ziel einer unverwechselbaren Profilierung und echten Qualitätssteigerung ist die Basis einer erfolgreichen Selbstvermarktung geschaffen. Danach gilt es, Begeisterung zu wecken und von sich reden zu machen.

Für Anregungen und Verbesserungsvorschläge hat der Küchenleiter Artur Ehlen immer ein offenes Ohr, denn das Wohl seiner Gäste liegt ihm am Herzen.

Allen Patienten wünschen wir eine Gute Besserung und unseren Gästen viel Gesundheit.



Das Küchenteam (teilweise anwesend) mit Küchenleiter Hr. Ehlen, Frau Borsch, Frau Kutscheid, Frau Blum, stellv. Küchenleiter Herr Merten, Frau Grohmann, Frau Kaspers

Pflegeberufe - Berufe für's Leben

- Teamarbeit, professionelles Helfen,
- Zukunftsorientierung mit vielen Entfaltungsmöglichkeiten

Qualifizierte Ausbildung mit staatlichem Abschluss zur/zum

• **Gesundheits- und Krankenpfleger/in**

Beginn: jährlich am 1. September

Dauer: 3 Jahre

• **Altenpflegerin / Altenpfleger**

Beginn: jährlich mit Beginn des Schuljahres

Dauer: 3 Jahre

In der Ausbildung steht nur ein Thema im Mittelpunkt: DER MENSCH.

Sie lernen:

- auf die individuellen Bedürfnisse des alten und kranken Menschen einzugehen
- Probleme systematisch und zielgerichtet zu lösen
- Ihre Beobachtungsgabe gezielt einzusetzen
- durch Körpererfahrung sensibler mit sich und anderen umzugehen
- durch schnelle und gezielte Hilfe in Notfällen Menschen zu retten
- durch hygienische Maßnahmen Gesundheit zu fördern und Krankheit zu vermeiden
- Menschen in Krisensituationen zu begleiten
- Kommunikation gezielt einzusetzen

Sind Sie interessiert?

Wir geben Ihnen gerne weitere Informationen. Rufen Sie uns an:
Telefon 0 65 92 - 715 - 23 66 oder
715 - 22 01.

Ihre schriftliche Bewerbung
(Lebenslauf, Zeugnisse, Lichtbild)
richten Sie bitte an folgende Adresse:

Krankenhaus Maria Hilf
Pflegeschulen
Maria-Hilf-Straße 2
54550 Daun

E-Mail: pflegeschulen.daun@gmx.de



Unser Krankenhausseelsorger, Herr Pater Wilhelm Neuhoff S.J., feiert sein goldenes Priesterjubiläum

Das war ein Grund zum Danken und zum Feiern. Am Dienstag, dem 31. Juli 2007 war der 50. Jahrestag seiner Priesterweihe. Das Fest begann mit einem feierlichen Dankgottesdienst um 10.30 Uhr in der Kapelle des Krankenhauses Maria Hilf. Mit Herrn Pater Neuhoff zelebrierten Herr Dechant Gödert, Herr Pfarrer Finken, Herr Pfarrer Wolter und Herr Pater Schneider S.J.. Das festliche Orgelspiel von Herrn Merkes und das meditative Querflötenspiel von Frau Schroeter gaben dem Gottesdienst einen würdigen Rahmen. Die Festpredigt hielt Herr Pater Theo Schneider S.J., Rektor des Aloysiuskollegs Bad Godesberg. Er stellte das Leitwort des Ordensgründers Ignatius in den Mittelpunkt: Alles zur größeren Ehre Gottes. Und eine andere Aussage: Handle so und gebrauche so alle Mittel und allen Verstand, als ob der Erfolg allein von dir und nicht von Gott abhinge, aber wisse und lebe in dem Bewusstsein, dass letztlich nicht von dir, sondern alles von Gott abhängt. Nach dem Gottesdienst war in der Halle vor der Kapelle ein Sektempfang mit Gratulation. Es waren zahlreiche Gäste gekommen: Verwandte, Bekannte, frühere Schulkollegen aus Hamburg, die Nachbarschaft, die Gottesdienstgemeinde der Wochenenden und natürlich Vertreter der Krankenhausleitung, viele Angestellte des Krankenhauses und die Ordensschwwestern.

Um 12.30 Uhr begann das festliche Mittagessen mit ca. 45 geladenen Gästen in der Cafeteria. Es war wirklich ein Festmahl. Die zum Anlass passende Tischdekoration, das schmackhafte Menü mit Suppe und Dessert, kreativ aufgegeben, freundlich serviert in geschmackvollem Outfit vom gut eingespielten Küchenteam. Später wurde noch Kaffee und Kuchen bereit gestellt. Alles war sehr gut gelungen. So hat es unser bescheidener Pater verdient. Still und unaufdringlich ist er immer bereit die

Patienten zu besuchen und zu begleiten und die Sakramente zu spenden, wenn es gewünscht wird. Als Seelsorger für den Schwesternkonvent beauftragt, feiert er täglich die Hl. Messe. Darüber hinaus hat Herr Pater Neuhoff Freude an der Natur und der Wissenschaft. Nicht nur Philosophie und Theologie hat er studiert, auch Mathematik und Physik. Sein Hobby ist Astrologie. Bei nächtlichen Spaziergängen gibt es viel zu beobachten.

Wir sind froh und dankbar, dass Herr Pater Neuhoff hier ist und wünschen und bitten Gott, dass er noch lange bei uns bleibt.

Ihre Konventoberin
Schw. Maria Goretti

Schw. Maria Goretti

Kreuzwortauflösung von S. 29

	W		G		BZ		S					
K	N	I	E	K	E	H	L	E		S	A	
T	I	D	E		I		E	H	R	E	N	
	E	R		W	E	I	S	E			E	F
E	D	I	T	O	R		S			R	A	T
	E	G		L		S	E	R	U	M		
	R		A	K	U	T		N	E	T	Z	
A	G	A	P	E		R	G		S		I	
	A		F		P	O	S	I	T	I	V	
I	N	T	E	R	I	M				I	L	I
E	G	A	L		S		A	L	G	O	L	
		T		S	T	U	R	M		N		
	B	A	L	T	E		R		K	A	R	
A	I	R		R		D	E	I	N		E	
	R		S	A	M	O	S		A	L	E	
K	N	O	P	F		S	T	A	P	E	L	
	E		A	F	F	E		O	P	E	L	



Impressionen

Goldenes Priesterjubiläum von Pater Wilhelm Neuhoff S.J. (Fotos: Herrmann Schüller)

Sachen zum Lachen

... denn Lachen ist gesund

*Humor ist, wenn man trotzdem lacht!
Dies gilt für jene, die mit einem mulmigen
Gefühl ein Krankenhaus betreten,
aber auch für die sogenannten
„Götter in Weiß“.
Lachen ist eben doch die beste Medizin.*



Eine Frau kommt aufgeregt zum Arzt: „Herr Doktor, ich habe immer Kopfschmerzen, in den Armen habe ich das Reißen, in der Brust sticht es, Bauchschmerzen habe ich auch immer, meine Knie schwellen am Abend an und die Füße tun mir auch dauernd weh. Können Sie mir nicht sagen, was mit fehlt?“ Arzt: „Ja, gute Frau, was soll Ihnen denn fehlen. Sie haben ja schon alles!“

Zwei alte Freunde begegnen sich auf der Straße. Einer von beiden hat nur einen Arm. „Mensch, lange nicht mehr gesehen, was ist denn mit deinem Arm passiert?“ „Ach, ich habe bei einem Kreuzworträtsel eine Operation gewonnen und ich wollte sie nicht verfallen lassen.“

Im Wartezimmer des Psychiaters läuft ein Patient stundenlang im Kreis auf und ab, mal rechts herum, mal links herum, mal in einem größeren, mal in einem kleineren Kreis. Als der Psychiater ihn ins Sprechstundenzimmer bittet, reagiert er gereizt: „Stören Sie mich jetzt nicht, ich überprüfe gerade meinen Kreislauf!“

„Jedes Mal, wenn Sie mich anlachen, spüre ich das Verlangen, Sie zu mir einzuladen.“ „Oh, Sie Schmeichler.“ „Nein, ich bin Zahnarzt.“

Fragt ein Tankstellenchef seinen Angestellten: „Hast du den Wagen mit Benzin gefüllt?“ – „Ja, aber nur zur Hälfte. Mehr ging nicht rein, die Fenster waren offen.“

Frau Müller geht mit ihrem Mann zum Psychiater und erklärt diesem: „Herr Doktor, mein Mann bildet sich ein, dass er eine Parkuhr ist.“ Fragt der Arzt: „Warum erzählt er mir das denn nicht selbst?“ Antwortet Frau Müller: „Aber er kann doch nicht, er hat doch den ganzen Mund voller Münzen!“

Die Patientin redet und redet über ihre Krankheitsgeschichte und über alle möglichen Bekannten. Schließlich wird des dem Arzt zu viel: „Jetzt sind Sie aber mal ruhig. Jetzt rede ich.“ „Sie? Ich dachte, Sie haben Schweigepflicht.“

Kommt ein Mann zum Arzt. Der sagt ihm, er habe eine schwere Krankheit und verodnet Moorbäder. Hoffnungsvoll fragt der Patient, ob es ihm davon besser gehen würde. „Das nicht – aber Sie gewöhnen sich schon mal an die feuchte Erde!“

„Mein Arzt hat mir das Fußballspielen verboten.“ „Wieso, hat er dich so grundlich untersucht?“ „Nein, er hat mich spielen sehen!“

Atemlos kommt ein Mann auf die Polizeiwache: „Herr Wachmeister, schnell verhaften Sie mich. Ich habe meiner Frau eine Bratpfanne auf den Kopf gehauen!“ „Um Gottes Willen ist sie tot?“ „Nein, im Gegenteil, sie muss gleich hier sein....!“

Ein Skelett kommt zum Zahnarzt. Der schüttelt bekümmert den Kopf: „Die Zähne sind ja soweit in Ordnung. Aber das Zahnfleisch, das Zahnfleisch!“

„Haben Sie meinen Rat gegen Schlaflosigkeit befolgt und Schäfchen gezählt?“ „Ja, Herr Doktor. Bis 482.354 bin ich gekommen.“ „Und dann sind Sie eingeschlafen?“ „Nein, dann musste ich auchstehen!“

„Warum sitzt ihr so still im Zimmer rum?“ fragt die Mutter, als sie das Kinderzimmer betritt. „Wir spielen Doktor und das ist das Wartezimmer.“ „Und warum hat Tim keinen Sitzplatz?“ frag die Mutter. „Der ist doch Kassenpatient...“

Der Arzt wird mitten in der Nacht gerufen. Er untersucht den Patienten: „Haben Sie schon Ihr Testament gemacht?“ „Nein, Herr Doktor, ist es denn wirklich so schlimm?“ „Lassen Sie einen Notar kommen und rufen Sie sofort ihre nächsten Verwandten an!“ „Heißt das, dass es mit mir zu Ende geht?“ „Das nicht, aber ich will nicht der einzige sein, der mitten in der Nacht sinnlos aus dem Bett geholt wird...“

„Hier, gegen ihre Kopfschmerzen. Jeden Morgen eine Tablette in Wasser auflösen und in einer Woche kommen Sie nalmal in die Sprechstunde.“ – „Soll ich die aufgelösten Tabletten dann mitbringen, Herr Doktor?“

Grüßt der Arzt den Schumacher: „Na, zu Hause alles gesund?“ „Danke“, brummt der Schuhmacher, „und bei Ihnen, alle Schuhe in Ordnung?“

„Auf einem Bein kann ich nicht stehen“, sagte der Tausendfüßler zum Wirt, „bitte 999 Klare!“